

# Getuscht und gescannt – alles DINA 4

Künstlerbund Steinburg und Gäste stellen im Wenzel-Hablik-Museum aus

**ITZEHOE** Es juckt eigentlich jeden Besucher in den Fingern, wenn er vor den weißen Kopierpapierpaketen von Svea Gustafsen steht. Sie sind vollständig aus Keramik, aber man glaubt es erst, wenn man über die vermeintlichen Papierfalten streicht. Im gleichen Raum des Wenzel-Hablik-Museums hängen Dorothee Wallners getuschte Schiffe auf handgeschöpftem Papier wie Mobiles von der Decke. Die Hamburgerin ist wie vier weitere Künstlerinnen und fünf Künstler Gast des Künstlerbundes Steinburg, der nach vielen Jahren statt der traditionellen Überblicksschau erstmals wieder eine thematische Ausstellung zeigt.

Durch den Vergleich der eigenen Arbeiten mit denen der Gastkünstler werde „eine lebendige Auseinandersetzung gefördert“, sagte Vorsitzender Heinrich Kröger bei der Eröffnung. So messen sich Wallners Schiffe beispielsweise mit Manuel Zints fiktiver Eisblumenmalerin, die er in die Buttermilchglasur einer der Fensterscheiben zeichnete. Auch sie passt auf ein DINA-4-Blatt, denn das ist die alle 147 Exponate verbindende Vorgabe der Ausstellung. „Ein für alle gleiches Format schärft den Blick auf die



**Kleingarten** im DINA-4-Format: Anke Mellin gießt die Kästen regelmäßig. FOTO: KNOOP (2)

individuellen Unterschiede zwischen den Arbeiten der einzelnen Künstler“, erläuterte Heinrich Kröger. Dass die Maße von 29,7 mal 21 Zentimetern durchaus eine Herausforderung darstellen können, zeigte Kröger, der beim Malen die großen Gesten und auch For-

mate liebt, humorvoll am eigenen Beispiel. Er habe dabei den meditativen Charakter dieses Formats entdeckt, sagte er schmunzelnd.

In der Beschränkung zeigt sich somit die Vielfalt, in die kritischer Humor und Akrobatik einfließen. Letztere war wohl nötig, damit Wiebke Logemann ihren ganzen Körper abschnittsweise im DINA-4-Format scannen und für die Ausstellung wieder zusammensetzen konnte. Anke Mellin setzt Formalisierung und Bürokratie dem Wandel aus, indem sie in Ablagekästen Kräuter und Blumen sprießen lässt und mit Wachstumslampen und Gießkanne bis zum Ende der Ausstellung am 11. Dezember



**Neu-Mitglied** Fritz A. Kunkelmoor.

rundum versorgt.

Als neue Mitglieder des Künstlerbundes präsentieren sich erstmals der Wackener Fritz A. Kunkelmoor mit einem Tor aus indischem Sandstein und Christian Hauer aus Thaden mit Collagen. Ein besonderes Format verließ der Schweriner Musiker Reinhard Lippert der Eröffnungsveranstaltung mit seinen Improvisationen auf dem Akkordeon, mit dem er Christian Richters großen, aus lauter weißen Papierfliegern zusammengesetzten Vogel umrundete.

*Gabriele Knoop*

**Geöffnet** Dienstag bis Freitag, 14 bis 16 Uhr, Sonnabend, 14 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr. Montag geschlossen.